



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 41

Nr. 159

Sept./Okt. 2017



Herbstbeginn

Geburtstags- und Dankesfest, Seite 2

Liebe Pfarrbevölkerung! - P. Johannes , Seite 3

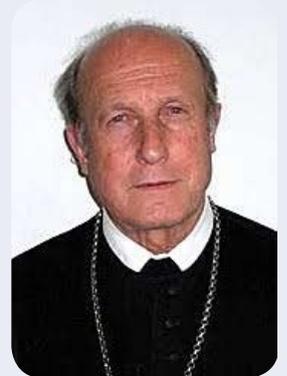
WEKU 2017, Seite 14

Weitere Berichte und Termine ...



Herzliche Einladung zum Geburtstags- und Dankesfest

für Abt em. Altpfarrer Pater Gottfried
Hemmelmayr



Die Feier wird am **Sonntag, 12. 11. 2017, um 09.00 Uhr**, bei einer Pfarrmesse in der Stiftskirche und im Anschluss bei einem Pfarrcafé im Pfarrheim Wilhering abgehalten.

(die Messe um 10.00 Uhr entfällt)

Das Zisterzienserstift Wilhering lädt Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein zur Vernissage

Gerlinde Hasenberger

‘kompositionen & physiognomien’

Plastik, Malerei, Grafik und Textgestaltung

am Freitag, 13. Oktober 2017, 19.30 Uhr,
im Kreuzgang und Kapitelsaal

Es begrüßt und eröffnet Abt Dr. Reinhold Dessel

Die Einführung gibt

Lydia Altmann, Kunsthistorikerin und Kuratorin

Zur Uraufführung gelangt

„Vexilla Regis prodeunt“, Contemplatio melopoetica
für Sopran, Sprecher, Streichquartett und Schlagzeug
(Xyl., Kl., Tr., Gong, Triangel), Op. 246, von Balduin
Sulzer

Reinhold Dessel, Sprecher

Regina Riel, Sopran

Elisabeth Pouget, Violine

Christine Schwarzbauer, Violine

Gabriele Azesberger, Viola

Marcus Pouget, Violoncello

Michaela Schwarzbauer, Violoncello

Michael Mitterlehner, Schlagzeug

*Das Kreuz ist ein Symbol des Sieges über den Hass.
Das Kreuz leuchtet grell und schmerzhaft. Es ist auch
ein Symbol der Qualen, mit denen Gott die Erlösung
der Menschen vollzogen hat und immer noch voll-
zieht.*

*Daneben - ganz klein - der Mensch, der mit den höl-
zernen Tönen des Xylophons die Geheimnisse um das
Kreuz Christi zu verstehen versucht.*

Balduin Sulzer

*Balduin Sulzer als Mensch, Musiker, Zisterzienser,
Komponist, Pädagoge und Lehrer ist mir seit langem
als ‚Modell‘ vertraut. In dankenswerter Weise schenkt
er mir immer wieder Zeit für Porträtsitzungen, da-
mit ich, in seiner Physiognomie lesend, zu visuellen
Gestaltungen in Form von Zeichnungen, Collagen,
Malereien und Plastiken gelangte. Während er kom-
ponierte, dirigierte, Klavier spielte und sich mit mir
unterhielt, erzählte mir sein Gesicht von Dankbarkeit,
Klugheit, aber auch von Clownerien.*

*Seine Musik, seine Gedankenwelt, seine Erschei-
nungsweisen inspirieren mich seit Jahren zu unter-
schiedlichen Ausdeutungen seiner Persönlichkeit. Das
Anhören einer Probe für die heutige Uraufführung
sowie Sulzers Interpretation des Kreuzes in Form ei-
ner schriftlichen Mitteilung inspirierte mich zu einer
textilen Gestaltung des Kreuzthemas.*

Gerlinde Hasenberger



Liebe Pfarrbevölkerung!

Ich möchte alle ganz herzlich begrüßen und als neuer Pfarrer von Wilhering um gute Zusammenarbeit bitten.

Als erstes danke ich P. Gottfried aus ganzem Herzen für seinen unermüdlischen Einsatz in der Pfarre Wilhering über fast 50 Jahre. Ich habe seine Arbeit im Jahr 1980 als junger Novize kennengelernt, angefangen bei den vielen Telefonaten, die er immer wieder geführt hat. Zumeist waren es Trauungsanmeldungen, und Trauungen hat es damals sehr viele gegeben. Als Novizen und Kleriker wurden wir auch gleich in der Kinder- und Jugendseelsorge eingesetzt, in der Begleitung der Ministranten und in der Führung einzelner Gruppen, und ich habe damals eine Gruppe von etwa 15-jährigen Burschen geleitet. Selbstverständlich waren wir auch bei den Jungscharlagern dabei, die damals noch nach Geschlechtern getrennt waren. Die Bubenlager waren Zeltlager und trotz sehr bescheidenem Komfort sehr lustig. Zu jedem Lager gehörte natürlich eine lange Wanderung und verschiedene Spiele.

Damals hat P. Gottfried selbstverständlich auch selbst den Religionsunterricht in der Volksschule gehalten und hatte dadurch auch den für die Pastoral so wichtigen Zugang zu den Kindern der Pfarre gehabt. So habe ich es ja auch als Kaplan in meinen Pfarren immer gehalten. Nicht vergessen möchte ich sei-

nen Einsatz im Internat des Stiftsgymnasiums, die Gruppenstunden, die er dort gehalten hat und das jährliche Studentenlager auf irgendeiner Berghütte. Auch hier konnte ich noch einmal dabei sein. Dass es Ende der 70-iger Jahre so viele Novizen im Stift gegeben hat, ist sicher zu einem wesentlichen Teil auf diese Arbeit zurückzuführen. P. Gottfried war damals jedes Jahr in den Ferien drei Wochen mit der Jugend unterwegs. Man konnte von ihm wirklich lernen, wie gute Jugendarbeit funktioniert. Nicht vergessen darf man auch die vielen Helfer der Pfarre, die ihn dabei unterstützt haben.

Viel Energie hat ihn dann sicher gekostet, als er 21 Jahre Abt und zusätzlich jahrelang Abtpräses der österreichischen Zisterzienserkongregation war. Unermüdlisch war er tätig und die Pfarrarbeit ist damals nicht zu kurz gekommen.

Die Pfarre wird P. Gottfried bei der Dankesfeier zu seinem Achtziger am Sonntag, dem 12. November den gebührenden Dank aussprechen. Das Stift Wilhering wünscht ihm weiterhin viel Gesundheit und bei der Befreiung von der vielen Verantwortung doch noch die Kraft, auf seine Weise seelsorglich wirken zu können.

Pfarrlich wird eine gewisse Neustrukturierung unumgänglich. Eine Pfarrsekretärin, Frau Gertrude Schachner, die früher jahrelang in der Kinderseel-

sorge mit großem Einsatz tätig war, wird mich in der Pfarrverwaltung entlasten und auch für eine gute Vernetzung von Pfarre, Stift und Aufbruchzentrum gemeinsam mit Frau Margit Hofer tätig sein. Ich selber werde mich um viele Kontakte in der Pfarre bemühen, und hoffe, dass wir viele Menschen finden werden, die sich zusätzlich zur bisher schon sehr aktiven Gruppe rund um den Pfarrgemeinderat um ein lebendiges Pfarrleben bemühen.

Ich freue mich, dass es einen sehr aktiven Pfarrkirchenchor in Wilhering gibt, der auch weiterhin viele Gottesdienste gestalten möge. Vielleicht können wir mit Hilfe der Sängerinnen und Sänger auch das Liedgut in den Gottesdiensten erweitern und vielleicht entwickelt sich auch die eine oder andere Schola, die abwechslungsreichen Gesang bietet. Ich freue mich über



P. Johannes Mülleder
Pfarrer

die Theatergruppe des KBW, die geradezu ein Markenzeichen der Stiftspfarr geworden ist. Vielleicht könnte auch eine Bibelrunde entstehen, die durchaus auch Interessierte aus den Nachbarpfarren anlocken könnte, wie überhaupt gute Kontakte zu Schönering und Dörnbach wünschenswert sind. Vor allem werden wir uns aber wieder mehr um Kinder- und Jugendseelsorge bemühen müssen. Hier sind gute Ideen besonders gefragt.

Pfarrer
P. Johannes Mülleder

Inhalt

Seite 3	Liebe Pfarrbevölkerung!
Seite 4	Aus dem Stift / Kirchenchor
Seite 5	www.pfarre-wilhering.at
Seite 6 u. 7	Jungschar
Seite 8	Herbstbeginn - Über dem Nebel
Seite 9	Aus dem Pfarrgemeinderat
Seite 10 u. 11	Kfb - Frauenwallfahrt
Seite 12 u. 13	Papst Gregor, Kaiser Trajan
Seite 14	WEKU 2017
Seite 15	Temporalienübergabe / Friedhof
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



Aus dem Stift

1. Im Gebäude des ehemaligen Weinkellers werden zehn Wohnungen fertig, die alle jetzt schon vermietet sind.
2. Das neue Bräuhaus und die alte Post werden an die Biomasseheizung angeschlossen. In diesen Wochen passieren die Grabungsarbeiten für die Heizleitung, auch zum Pfarrheim, das später dann auch angeschlossen werden kann.
3. Ab November wird der ehemalige Meierhof renoviert und hier soll auch das Besucherzentrum entstehen. Auch neue Sanitäreinrichtungen werden hier gebaut werden.



Kirchenchor der Pfarre



Der Wilheringer Kirchenchor

Das älteste, echtste und schönste Organ der Musik, das Organ, dem unsere Musik allein ihr Dasein verdankt, ist die menschliche Stimme.

Richard Wagner

Warum singen wir denn? Weil Singen eine Sprache für alles ist. Und weil Singen die Gemeinschaft erfahrbar werden lässt. Im Singen und Musizieren kommt der Mensch zu sich selbst. Singen ist eine Schule der Kommunikation: sich selbst hören und zugleich die anderen, die eigene Stimme auch in der Mehrstimmigkeit halten

können und den richtigen Ton treffen. Singen ist eine über die Stimme vermittelte Selbsterfahrung und zugleich eine soziale Erfahrung, sagt der Autor Meinrad Walter.

Beinahe 40 Jahre ist es her, dass der pfarrliche Kirchenchor aus der Taufe gehoben wurde. In dieser langen Zeitspanne gab es natürlich Wechsel in der Chorleitung sowie bei den Chorsängern, aber es gibt auch „Urgesteine“, die seit Anbeginn dem Kirchenchor die Treue halten. Es ist eine Freude, wenn das in den Proben hart Erarbeitete, bei der Aufführung an kirchlichen Festtagen gut gelingt und es Lob und Zuspruch aus der Pfarre gibt. Unter der umsichtigen Chorleitung von Gabriele Azesberger versuchen wir Sängerinnen und Sänger immer unser Bestes zu geben, um zu einer würdigen Gottesdienstgestaltung beizutragen.

Über Sangesfreudige- jeder Stimmlage- die sich unserem Chor anschließen möchten, freuen wir uns sehr, sie sind herzlich in unserer Gemeinschaft willkommen.



Feierliche Messgestaltung durch den Chor

Wir treffen uns zu den Proben jeden Montag um 19.00 Uhr (Probelokal im Stift).
Anfragen an: Azesberger Gabi: 0650 6355244 oder Mühlbacher Leo: 07226/2298

Leo u. Angelika Mühlbacher



www.pfarre-wilhering.at



Titelbild unserer Webseite für den Sommer 2017.

Das World Wide Web, mit all seinen Facetten, bleibt auch vor der Pfarre Wilhering nicht stehen - die Stiftspfarr hat eine eigene Homepage. Vielleicht fragt sich der eine oder die andere von Ihnen, warum man das braucht, warum gerade eine Pfarre im Internet vertreten sein muss?

Nun, natürlich muss sie das nicht. Natürlich ist es nicht das wichtigste Ziel einer Pfarre, ihre Inhalte und ihre Bedeutung im Internet darzustellen. Das Internet ist aber in sehr kurzer Zeit ein technisches Informations- und Kommunikationsinstrument geworden, das sich nicht mehr aufhalten lässt. Es bietet die Chance, rasch und unkompliziert zu informieren und miteinander in Kontakt zu treten. Vor diesen Vorteilen sollte man sich in der heutigen Zeit nicht mehr verschließen.

Die Webseiten der Stiftspfarr dienen in erster Linie der Information, und sie sollen das Interesse des Betrachters für die Aktivitäten in unserer Pfarre wecken. Sie sollen aber auch, untermalt mit interessanten Texten und Bildern, Vergangenes mit dem Gegenwärtigen verbinden. Über das Aussehen einer Homepage kann man immer streiten, dem einen gefällt sie, dem anderen nicht, das ist so wie bei einem Bild oder einem Buch. Ich selbst bin davon überzeugt, dass eine Homepage nur dann interessant ist, wenn sie möglichst aktuell gehalten wird. Als Betreuer der Internetseiten werde ich diese Homepage aber auch noch für einen weiteren Zweck verwenden. Ich werde alle Artikel, die Ereignisse und Aktivitäten unserer Pfarre beinhalten und die im Netz veröffentlicht werden, in einem eigenen Ordner sammeln. Wenn man das über die Jahre hinweg konsequent betreibt, ist es ein kleiner Beitrag, das Zeitgeschehen und die Zeitgeschichte aufzuzeichnen.

Aber jetzt, glaube ich, ist es am besten, Sie schauen selbst einmal auf unseren Internetseiten vorbei. Die Adresse lautet: www.pfarre-wilhering.at. Natürlich können Sie uns auch mittels E-Mail erreichen; die Adresse unserer Pfarre lautet: pfarre.wilhering@dioezese-linz.at.

HHo

Liebe Leser!

Kommt Euch dieser Text irgendwie bekannt vor? Bei meiner - nun zu Ende gehenden - Arbeit an der Digitalisierung der Pfarrchronikbücher habe ich Mitte des Jahres 2000 folgende Eintragung gekürzt wiedergegeben: „Pfarrkanzlei: Erneuerung der Computeranlage, Einrichtung einer Pfarr-Homepage, die Johann Hofer betreut. Die Pfarre erhält einen eigenen Internetanschluss.“

In der Pfarrzeitung Nr. 87 vom März 2001 beschreibt Johann Hofer in einem bis heute gültigen Beitrag den Sinn und Zweck unserer Webseite. Oben ist sein Text wörtlich abgedruckt.

Als Johann Hofers unmittelbarer Nachfolger bei der Betreuung der Pfarr-Webseite kann ich nur sagen, dass seine Zielsetzungen auch von mir nach wie vor angestrebt werden.

Hildebrand Harand



Jungschar

Mit dem Schulschluss und dem Abschlussfest der Jungschar endet auch das diesjährige Jungscharjahr. Es ist wieder Zeit, einen Blick zurückzuwerfen und zu schauen, was sich in diesem Jahr getan hat – hier ein paar Highlights:



Gleich zu Beginn stand die Aufnahme des neuen Jungscharkindes in unsere Gruppe am Christkönigs Sonntag an. Heuer nahmen wir Isabella in unsere Gemeinschaft auf. Als Zeichen der Zugehörigkeit bekam sie ein T-Shirt und einen Button jeweils mit dem Jungscharlogo.

Isabella, schön, dass du dich entschieden hast, ein Teil dieser Gruppe zu sein!



Zum Thema dieses Gottesdienstes, „Barmherzigkeit“, durften die Kinder in einer Jungscharstunde die Bibelstelle „Der barmherzige Samariter“ selbst in Szene setzen. Dass ihnen das sichtlich Spaß machte, zeigte sich an ihrem Engagement und dem Wunsch der Kinder, in die unterschiedlichen Rollen zu schlüpfen.



Vor dem Advent bastelten wir in einer Jungscharstunde einen Adventkalender. Dazu wurden kleine Dosen kreativ, sei es mit Papier in verschiedenen Varianten oder mit Stiften, von jedem einzelnen Kind gestaltet und verziert.

Die Dosen wurden danach mit unterschiedlichen Dingen entweder mit einer Aufgabe oder mit einer Süßigkeit befüllt und mit einer Nummer gekennzeichnet. Danach lag es an den Kindern, jeden Tag eine Dose zu öffnen.

In einer Stunde im Advent ging es in die Weihnachtsbäckerei, in der es manche Kleckerei gab! Dass nicht immer alles, beispielsweise das Mehl, den richtigen Ort fand, zeigt sich an so manchem Kleidungsstück! Das Auswalken, Ausstechen und Verzieren der Lebkuchenkekse machte den Kindern Spaß, das zeigte sich sehr deutlich an deren Gesichtern. Die dazu passende adventliche Musik wurde lautstark mitgesungen.



Am 6. Jänner war es wieder so weit: „Halleluja, die Heiligen Drei Könige sind da“.



Die Sternsinger gestalteten den Pfarrgottesdienst. Darin wurden die Gegenstände wie Weihrauch und Kreide gesegnet und die Sternsinger selbst gesendet. Danach zogen sie, geführt vom Stern, von Haus zu Haus und überbrachten die frohe Botschaft von der Geburt des Jesuskindes im Stall. Die Sternsinger hinterließen bei jedem Haus den Segensspruch 20-C+M+B-17, was bedeutet: „Christus Mansionem Benedicat!“ - „Christus, segne dieses Haus!“

Im Gottesdienst am Muttertag begrüßten die Jungscharkinder und das Jungscharteam alle Mütter und mütterlichen Menschen, aber auch alle Väter und väterlichen Menschen, die ihren Ehrentag erst am 11. Juni feierten. Ein Text von Oups eröffnete uns das Bewusstsein der Liebe Gottes und die Liebe unserer Eltern, das bedin-



gungslose Tun und die Frage nach dem „Wie kann ich es jemals danken?“. Das große Ziel, wie es im Text steht, heißt zu LIEBEN und diese Liebe auch weiterzugeben. Das Bodenbild im Kirchenfoyer verdeutlichte diese Botschaft.

Als Erinnerung bekam jeder Erwachsene ein Herz-Tee-licht überreicht. Die anwesenden Kinder durften einen Herz-Luftballon im Freien steigen lassen.



Anlässlich des runden Geburtstags 70-Jahre Jungschar und Ministranten wurden diese mit ihren Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen am 20. Mai 2017 zu einem ganz besonderen Fest nach Linz eingeladen. „Als die Jungschar 1947 gegründet wurde, war die Erfolgsgeschichte keinesfalls voraussehbar: Heute sind österreichweit über 95.000 Kinder Teil der Jungschar: als Jungscharkinder, MinistrantInnen oder SternsingerInnen. Damit ist die KJSÖ die größte Kinderorganisation Österreichs.“

Auch aus unserer Pfarre nahmen einige Jungscharkinder und Ministrantinnen teil. Sie wurden dabei von uns beiden Jungscharleiterinnen begleitet. Das Fest begann mit einem feierlichen Gottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer im noch nicht umgebauten Dom. Nach einer Stärkung ging es zu den zahlreichen Workshops.

Den krönenden Abschluss unseres vielfältigen Jahresprogrammes bildete das gemeinsame Fest im Juli! Nach einem selbst zusammengemixten alkoholfreien Begrüßungscocktail hatten die Kinder die Möglichkeit sich frei in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums „Aufbruch“ zu bewegen: dabei wurden einige Tänze einstudiert, Twister oder „Mensch, ärgere dich nicht“ gespielt und viele Eindrücke ausgetauscht. Als Abendessen gab es für jeden seine selbstbelegte Pizza. Nach einem herzerreißenden Film ging es schnell ab ins Bett, denn in der Früh hatten wir alle Hände voll zu tun: das Frühstück mit den Eltern und Geschwistern vorzubereiten und nochmals die Tänze, die bei der anschließenden „Rückblende des Jahres“ performt werden sollten, zu wiederholen.

In der Stille vor dem Frühstück nutzten wir Jungscharleiterinnen die Gelegenheit, uns mit einem kleinen Geschenk, einem Kreuzzeichen auf die Stirn und einem Segensgebet für unsere Jungscharkinder von ihnen zu verabschieden.



Besondere Freude bereitete den Kindern und uns, dass alle Eltern und Geschwister unserer Einladung gefolgt sind.

Mit abschließenden Dankesworten und guten Wünschen an die Kinder und deren Eltern beendeten wir das gemütliche Beisammensein.

Dies war ein kleiner Überblick über das, was wir in diesem Jahr alles gemacht haben!

Uns beiden, Theresa Zölz und Anna Seirl, bereitete es großen Spaß, für die zahlreichen Stunden ein buntes und vielfältiges Programm zu überlegen und zusammenzustellen. Vor allem hatten wir viel Freude, euch Jungscharkinder ein Stück eures Weges begleiten zu dürfen.

♥-lichen DANK an euch, Jungscharkids, dass ihr euch in unsere gemeinsamen Stunden eingebracht und mit Freude mitgemacht habt!

Wir wünschen euch einen angenehmen Schulstart und alles Gute auf eurem weiteren Lebensweg!

Theresa und Anna



Herbstbeginn - Über dem Nebel

Wir schätzen verschmierte Brillengläser nicht. Was den Blick auf die Realität verzerrt oder verstellt, suchen wir zu entfernen. Damit wir uns orientieren und unseren Weg fin-

Gipfeln sehen wir an manchen Tagen 100 Kilometer in die Ferne.

Lässt sich dieses Unten-Oben aufs menschliche Innenleben übertragen?

undeutlich wird und verschwimmt, ein Leben in Unsicherheit, Sorgen und Angst. Und wenn wir uns darin befinden und darunter leiden, dann gilt: Es gibt einen Weg heraus aus dem Nebel.

schaft unterstellt und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem andern versorgen.»

Treten Sie heraus aus dem Nebel der Unsicherheit. Gott hat Ihrem Leben einen Sinn gegeben und Sie sind auf der Erde, um diesen Sinn zu entdecken und dabei glücklich zu werden. «Gott selbst ist für uns – wer will sich dann gegen uns stellen?» schrieb Paulus den Christen in Rom.

Paulus sprach nicht vom Nebel, nicht von Distanz zum Licht, sondern von der Feindschaft der Menschen gegen Gott – dann nämlich, wenn sie bewusst an ihrem eigenwilligen Lebensstil festhalten. Aber Gott selbst ergriff die Initiative, um diese Feindschaft aufzuheben, sagt Paulus. «Er öffnete uns den Weg des Vertrauens und damit den Zugang zur Gnade Gottes, in der wir jetzt festen Stand gewonnen haben... Nun haben wir die gewisse Hoffnung, dass Gott uns an seiner Herrlichkeit teilnehmen lässt» (Die Bibel, Römerbrief, Kapitel 8, Vers 31 und Kapitel 5, Vers 2).

Treten Sie heraus aus dem Nebel, kommen Sie ins helle Licht von Gott, der Sie geschaffen hat, damit Sie im Licht leben. Heute, morgen, nächstes Jahr – und in der Ewigkeit, die er Ihnen auf tun will.

Autor: Peter Schmid
Quelle: Jesus.ch



den können, brauchen wir Klarheit. Nebel verwischt sie.

Die meisten Menschen geniessen leuchtende Farben. Wer wochentags unter der Nebelgrenze lebt und arbeitet, fährt an Sonntagen gern in die Höhe, um im strahlenden Licht zu spazieren (noch besser: Zu walken) und die durchsonnte Luft zu atmen. Herbst über dem Nebel.

Unten sehen wir bloss 20, 50 oder vielleicht 80 Meter weit. Vom grauen Einerlei heben sich die Gegenstände und Personen kaum ab. Wir schalten die Nebellichter ein. Oben weitet sich der Horizont und von

Wenn uns der klare Blick auf Beziehungen, auf Aufgaben oder Gefahren vernebelt ist, beschleicht uns ein seltsames Gefühl. Unsicherheit kommt hoch, vielleicht Angst. Ich ahne, dass ich daran bin, in eine Sackgasse hineinzulaufen. Ich spüre, dass ich mich einer Gefahr nähere. Es kommt darauf an, dass ich einen klaren Blick habe.

Stecken wir im Nebel, wissen wir: Es gibt eine Zone darüber – es gibt Licht. Und wenn unser Innenleben vernebelt ist?

Gott will, dass wir im hellen Licht des Tages leben. Er hat unsere Seele nicht geschaffen für ein Leben im Nebel, wo alles

Treten Sie heraus aus dem Nebel der Angst, indem Sie sich Gott anvertrauen. Was hält Sie im Griff? Gott ist grösser als jede Macht der Welt. Er durchschaut jede Situation, jede Manipulation, der Sie sich ausgeliefert fühlen. Rufen Sie ihn an und

er wird antworten. Der Beter, der im Psalm 50 in der Bibel schrieb, hörte Gott zu sich sagen: «Bist du in Not, so rufe mich zu Hilfe! Ich werde dir helfen, und du wirst mich preisen.»

Treten Sie heraus aus dem Nebel der Sorgen. Gott weiss um Ihre Lebensumstände – und er meint es gut mit Ihnen. Jesus Christus riet seinen Freunden: «Macht euch keine Sorgen! Fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Mit all dem plagen sich Menschen, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel weiss, dass ihr all das braucht. Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herr-



Aus dem Pfarrgemeinderat



Pfarrgemeinderat Wilhering

Auszüge aus dem Sitzungsprotokoll der PGR-Sitzung vom 11.09.2017.

Beginn: 19.00 Uhr - Ende: 21.45 Uhr

Protokollführung: Regina Lang

1. Begrüßung und Einstimmung durch Pfarrer Pater Johannes Mülleder.

2. Nachbesprechung des Protokolles vom 26.06.2017.

Bei Neuerrichtung von Gräbern wird künftig genau auf folgende Punkte geachtet:

- Genaue Einhaltung der Friedhofsordnung.
- Begutachtung und Bewilligung erfolgt durch den Pfarrkirchenrat, insbesondere durch Friedhofsverwalter, Pfarrer und PKR-Obmann.

3. Überlegungen von Pfarrer P. Johannes:

Vorlage einer Urkunde des Bischofs, mit der P. Johannes zum Pfarrer von Wilhering ernannt wird.

Überdenken von vorhandenen Überschneidungen bestimmter Bereiche zwischen Pfarre und Stift. In nächster Zeit sollen Überlegungen angestellt werden, einzelne Tätigkeitsbereiche zu entflechten bzw. Synergien besser zu nützen. Beispiele dafür sind:

- Vernetzung Bildungswerk
 - gemeindeübergreifende Firmvorbereitung
 - Kinder- und Jugendarbeit verstärken
- Die Pfarre muss für alle da sein (Alt und Jung).

Einstellung einer Pfarrsekretärin – Frau Schachner Gertrude. Die Ausbildung dazu findet in Form von Kursen statt. Frau Schachner soll die Pfarrkanzlei neu strukturieren und Termine von Pfarre und Stift koordinieren. Die Aufgaben von Frau Schachner umfassen weiters die Buchhaltung und Matrikenverwaltung. Mitbestimmungsrecht ist für diesen Posten nicht gegeben.

Anmerkung von P. Johannes: Am 12.9. erfolgt die Temporalienübergabe: Herr Mag. Lauer mann führt die Prüfung der Buchhaltung durch (Kirchenrechnungsabschluss zur Übergabe).

4. Pfarrliche Ausschüsse:

Liturgieausschuss: Die bisherigen, bereits aus dem PGR ausgeschiedenen Mitglieder des Liturgiekreises unterstützen auch weiterhin den Liturgieausschuss.

Der genaue Umfang der Tätigkeiten des Liturgieausschusses wird im Rahmen einer eigenen Sitzung besprochen.

Für die 10.00-Uhr-Messe am Sonntag ist auch weiterhin keine Einteilung der Lektoren notwendig.

Kinderliturgie: Bisher gab es im Jahr drei von der Jungschar gestaltete Messen (Christkönig, Dreikönig, Muttertag) und ca. 3 bis 4 Familienmessen. Es wird überlegt, ob in Zukunft die Religionslehrerin der Volksschule in die Planung miteinbezogen werden soll.

Öffentlichkeitsausschuss: Wurde von Hildebrand Harand angeregt für die „Überwachung“ der Inhalte auf der Homepage.

5. Kfb, KMB und KBW:

Geplante Veranstaltungen werden besprochen und auch terminliche Überlegungen angestellt. Einige stehen bereits fest - sie werden bei den Pfarrmessen, auf der Homepage und im Pfarrblatt bekanntgegeben.

6. Anstehende Termine:

14.10.2017 - Fischerfest; Heuer ist Fischerverein verstärkt in Organisation eingebunden. Die Einteilung der Arbeiten wird noch besprochen. Wolfgang Mayr kümmert sich wieder um die Boote.

22.10.2017 - Dörnbach Wallfahrt.

01.11.2017 - Allerheiligen.

12.11.2017, 09.00 Uhr - Dankes- und Geburtstagsmesse für P. Gottfried mit Kirchenchor; für das Pfarrcafé werden zusätzliche Kuchen von Elisabeth Stöckl, Margarete Mayr, Gerhard Hierzer und Christian Baumgartner zur Verfügung gestellt.

08.-10.12.2017 - Adventmarkt – wird wieder von Josef Mittermayr organisiert.

Nächste PGR-Sitzung: Dienstag, 16.01.2018, um 19.00 Uhr im Pfarrheim

7. Allfälliges:

Besprechung Danksagung für ausgeschiedene PGR-Mitglieder im Rahmen des Erntedankfestes. Planung der Arbeiten im nächsten Jahr: Kirchenfront wird gereinigt. Neuer Behinderteneingang wird gemacht. Die Einrichtung einer Wochentagskapelle durch das Stift ist erst in 2 bis 3 Jahren geplant.



„Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ - Frauen auf Wallfahrt

„Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ - Frauen auf Wallfahrt

Anfang Juni „zogen“ wir zwar nicht auf „Schusters Rappen“, sondern bedienten uns vieler Pferdestärken, um in das schöne obere Mühlviertel zu gelangen. Eine große Gruppe Frauen bestieg voll Vorfreude und gut gelaunt den Bus von Tom Reisen und machte sich mit Pater Gottfried als geistlichen Begleiter auf den Weg zur Wallfahrtskirche „Maria Trost“ am Berg bei Rohr-



Kfb Frauen mit P. Gottfried

schmal für unseren großen Bus, blieb uns nichts anderes übrig, als zu Fuß und ziemlich „schnaufend“ die Anhöhe zu erklimmen. Beim Eintritt in das Gotteshaus berührte uns die wunderbare Darstellung der frühbarocken Madonna mit dem Jesuskind - beide in „pfingstlichem Rot“ gewandet. Mit Pater Gottfried feierten wir die Hl. Messe. Wir hörten Gedanken über Maria als Mutter, Schwester und Weggefährtin; als Vorbild und Rückhalt für jede Lebenssituation, als Licht und Hoffnung auf unseren Lebenswegen. Unseren Gesang begleitete Margarethe auf der „Breinbauer-Orgel“. In dieser Stunde des gemeinsamen Betens und Feierns entstand eine ganz eigene Atmosphäre, die allen zu Herzen ging. Die anerkennenden und lobenden Worte freuten uns wirklich sehr. Nach dem Gottesdienst hielt uns der Mesner eine kurze Kirchenführung. Ihre Entstehung verdankt die Wallfahrtskirche ei-

nem Gelübde des Grafen Theodorich von Rödern, der gegen Ende des 30jährigen Krieges gelobte, auf dem Berggipfel eine Kirche zu errichten, wenn Rohrbach von den Raubzügen der Schweden verschont bleibe. Als die Feinde sich näherten, kam dichter Nebel auf und sie zogen der großen Mühl entlang an Rohrbach vorbei. Darin erblickte man die Hilfe Mariens und so wurde an Stelle der verfallenen Burg 1645/ 1655 die Maria Trost Kirche erbaut. Mitte des 16. Jh. wurde die Kirche so gründlich restauriert - fast neu gestaltet - so dass sie die heutige Form und Gestalt erhielt. Besonders beeindruckt das Maria-Trost- Gnadenbild. Dies ist eine 1,7 Meter hohe frühbarocke Madonna mit Jesuskind. Die kostbaren Gewänder der Madonna werden je nach kirchlichen Festtagen gewechselt. Der Strahlenkranz um die Madonna hat einen Durchmesser von 1,8 Metern. Das Gnadenbild wurde vom Bildhauer J. Worath

geschaffen, der auch für das Stift Schlägl Werke schuf. Verschiedene Märtyrer- und Heiligenfiguren an den Seitenaltären und das barocke Deckenfresco, welches „Maria Himmelfahrt“ darstellt, schmücken ebenfalls den Kirchenraum. Auch die Legende von der Teufelskapelle, auf deren Stufen es seltsame Fußabdrücke - einen Menschenfuß und einen Bockfuß- gibt, wurde uns erzählt.

Nachdem wir die Kameras zum Gruppenfoto gezückt



Madonna mit Jesuskind

bach. Nach flotter Fahrt und, auf den Tag eingestimmt mit gemeinsam gesungenen Marienliedern, erreichten wir unser Ziel. Dass es in dieser Gegend ziemlich hügelig ist, mussten wir gleich beim letzten Anstieg zur Kirche erfahren. Zu steil und zu



Ölmühle der Fam. Koblmiller

Führung von Fr. Mayrhofer durch die Mühle

hatten, wanderten wir eine kurze Strecke durch Wald und Wiesen - mit weitem Rundblick- zur „Mosthütte“, um uns bei Speis und Trank zu stärken. Dann ging es weiter nach Haslach zur Ölmühle der



Familie Koblmiller. Seit über 200 Jahren ist der Müllerbetrieb schon im Besitz dieser Familie und seit mehr als 600 Jahren wird hier Leinöl erzeugt. Frau Mayrhofer führte

Öls kommt ein Verfahren zur Anwendung, das über viele Generationen überliefert wurde. Dabei wird der Leinsamen zunächst zu einem Mehl gemahlen und mit Wasser vermengt.



Ölpress anno dazumal

unsere Gruppe durch die Museumsmühle und erklärte dabei sehr eloquent die Funktion der alten Gerätschaften und den Vorgang des Ölprensens. Viel Erfahrung, weiches Wasser und feinste Saaten sind Voraussetzung für beste Qualität. Zur Erzeugung des warmgepressten

Dann wird die Masse schonend geröstet, bevor das Öl aus der hydraulischen Presse gewonnen und in Flaschen abgefüllt werden kann. Leinöl- das flüssige Gold aus dem Mühlviertel- ist ein hochwertiges Speiseöl, welches überaus positiv auf den Körper wirkt. Bei einer Ölverkostung kamen wir

auch in den Genuss anderer Öle (z.B. Mohn, Sesam, Hanf), die ebenfalls produziert werden. Mit einer kurzen Filmvorführung und einem Einkauf im Mühlenladen fand der informative Mühlenrundgang seinen Abschluss.

Durch die wunderbare mühlviertler Landschaft ging es zu unserem letzten Programmpunkt: Zur Konditorei Kastner nach Bad Leonfelden. Im Lebzelter-Café wurde unsere Sehnsucht nach der duftenden „braunen Brühe“ gestillt und dazu gab es feine Konditor Mehlspeisen. Alle Naschkatzen deckten sich noch mit köstlichen Lebkuchenvariationen für daheim ein, ehe wir mit vielen schönen Erinnerungen an diesen Wallfahrts-Tag die Heimfahrt antraten.

Für das kfb- Team
Angelika Mühlbacher

Kfb- Frauen aktiv

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir ALLE Frauen herzlich ein!

Do, 19.10., 16.00 Uhr,
Schlossmuseum: Führung: Ausstellung „Wir sind Oberösterreich“.

Di, 14.11., 19.00 Uhr,
Pfarrheim: Vortrag v.

Frau Maria Dürnberger: „Z`ammhalten“.

So, 3.12., 8.30 Uhr, 1. Adventsonntag- Messgestaltung/ Tee u. Kekserl.

Fr, 8.12. -So. 10.12.,
Wilheringer Adventtage, kfb- Kaffeestube- Bitte um Mithilfe!

Di, 12.12., 19.00 Uhr,
Pfarrheim; Adventrunde mit gemütl. Ausklang

Di, 23.1.2018, 14.30 Uhr,
Pfarrheim; Faschingsrunde.

Wir freuen uns auf euch!
Das kfb-Team Angelika,
Lisa, Gabi und Maria

Der Weltmissions-Sonntag (WMS) an jedem vorletzten Sonntag im Oktober, 2017 am 22.10., ist der Höhepunkt des Monats der Weltmission. Dieser Tag wird in allen Teilkirchen als Fest der Katholizität und universalen Solidarität gefeiert. Er ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein. Gleichzeitig lädt uns dieser Tag ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen und füreinander zu beten.



Die Sammlung sorgt auch für eine global gerechte Verteilung der Mittel in einer Welt, die vor allem für viele Menschen in den Ländern des Südens voller Ungerechtigkeiten ist. Seit 1922 garantieren die Päpstlichen Missionswerke die gerechte Verteilung der Gelder, in Zusammenarbeit mit den Päpstlichen Botschaften (Nuntiaturen) und den Repräsentanten der örtlichen Päpstlichen Missionswerke.



Papst Gregor, Kaiser Trajan - und das Heil für alle

Papst Gregor, Kaiser Trajan - und das Heil für alle
Bis zur Eröffnung der OÖ. Landesausstellung 2018 werden entlang des Donauradweges zwischen Passau und Grein 20 „Römer-Rastplätze“ errichtet und auf den dort angebrachten Tafeln werden berühmte

Gregor dem Großen (+ 604) aus der Hölle befreit.“

Das lässt aufhorchen. Wie soll das gemeint sein? Hieß das, der Papst korrigiere Gott in seinen endgültigen Entscheidungen? Wenn man sich allerdings genauer mit dieser Legen-

Gottes nicht in Einklang zu sein. Er beschrieb daher in seinem berühmten Werk „Göttliche Komödie“ folgende Geschichte:

Die Legende

Kaiser Trajan saß schon auf seinem Pferd, um seinen Kriegszug gegen die Daker anzuführen, als ihn eine Witwe beschwor, den Mord an ihrem einzigen Sohn zu bestrafen. Trajan meinte zunächst, er könne das bei seiner Rückkehr erledigen, doch gab er schließlich nach und verschob den Feldzug, um der Witwe zu helfen. Trotzdem kam er nach seinem Tod in die Hölle. Das erschien ungerecht und Papst Gregor betete um Hilfe. Gott erweckte daraufhin den toten Kaiser zum Leben, worauf sich dieser taufen ließ und dann wieder starb - als Christ.

Hölle und Verdammnis

Im Grunde genommen sollten solche Geschichten vorsichtig zeigen, dass Gott größer ist, als starre Regelsysteme von ihm meinen - offener Widerspruch war damals ja nicht ratsam.

Die Vorstellungen von „Hölle“, denen auch Dante in seinem Werk breiten Raum gab, erreichten im Mittelalter ihren Höhepunkt. Neben allen Ungetauften und Ketzern kamen ja auch alle Christen dorthin, die der Engel beim Gericht als zu leicht befunden hatte.

Leider hat die kirchliche nachbiblische Lehre

in steigendem Maß die Verdammnis zu einem wesentlichen Thema gemacht. Wer ihrer Aussage widersprach, „der sei verdammt“ - das war schon fast eine Redewendung. So wurde die Zahl der „Ge-



Trajan's Gerechtigkeit

retteten“ ganz unbiblisch (vgl. Offb 7,9) auf eine kleine Herde beschränkt.

Das Jüngste Gericht

Den Gipfel dieser Geisteshaltung stellt eines der berühmtesten Bilder dar, das „Jüngste Gericht“ von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle - ein furchtbarer Anblick. Wir sehen dort Christus völlig entfremdet, nicht als liebevollen barmherzigen Menschenfreund, sondern in der Gestalt eines antiken Olympiasiegers. Sein Blick hat nichts übrig für seine Anhänger und die Geretteten, er zielt zornig auf die „Verdammten“. Seiner eingeschüchterten Mutter zeigt er die kalte Schulter. Angewidert hebt er seine Pranke und



Römer-Rastplatz Wilhering

und auch berüchtigte (wie etwa in Alkoven) alt-römische Personen vorgestellt. Auf unserem Wilheringer Römer-Rastplatz gegenüber der Burg Ottensheim wird Kaiser Trajan (+ 117 n. Chr.) als berühmter Römer vorgestellt. Wir können das als Auszeichnung empfinden, galt doch dieser Herrscher als „bester aller römischen Kaiser“. Seine ausführliche Lebensbeschreibung auf der Denkmalsäule endet mit dem Satz:

„Nach einer Legende wurde der „Heide“ Trajanus von Papst

de befasst, scheint eher das Gegenteil gemeint zu sein. Die (im Mittelalter entstandene) Erzählung wendet sich gegen eine Jahrhunderte lang auch von Päpsten behauptete, aber genau so lange schon umstrittene kirchliche Aussage: „außerhalb der (katholischen) Kirche kein Heil“, wodurch automatisch alle Ungetauften in die Hölle mussten - auch die gerechten und anständigen „Heiden“. Vielen, auch dem florentinischen Dichter Dante (1265-1321), erschien dies mit der Barmherzigkeit



scheucht damit die Verzweifelten hinab ins unterirdische KZ. Sie wollen nicht in die Hölle, aber sie müssen. Welch eine Verknennung der biblischen Aussage, dass Jesus für alle Menschen, auch alle Nichtchristen, gestorben ist (1 Tim 2,6)!

„Außerhalb der Kirche kein Heil“

Dieser Satz wurde zuerst vom hl. Cyprian von Karthago (200-258) formuliert, meinte aber weniger das ewige Heil, als die Heilswirkung der Lehre und der Sakramente, die nur innerhalb der mit dem rechtmäßigen Bischof verbundenen Gemeinde zu finden seien. Im Sinne einer ausschließlichen Beschränkung der Heilsmöglichkeiten auf die sichtbare Kirche wurde dieser Satz in der katholischen Theologie nicht akzeptiert (Lehre von den außerordentlichen Heilswegen, Begierdetaufe). Das Konzil von Arles (340) bestimmte: Die Gültigkeit der Sakramente, vor allem der Taufe und der Priesterweihe, wird unabhängig von der Rechtgläubigkeit oder persönlichen Würdigkeit des Sakramentenspenders anerkannt.

Zum Dogma aufgewertet

1302 hat Papst Bonifaz VIII. in seiner berühmten Bulle „Unam Sanctam“ festgeschrieben: „außerhalb der katholischen Kirche kein Heil“ und verglich diese Kirche mit der Arche Noah, „außerhalb dieser alle Wesen der Erde vernichtet wurden“.

Das Konzil 1438–1445 unter Papst Eugen IV. schrieb ebenfalls als Dogma fest:

„dass niemand außerhalb der katholischen Kirche - weder Heide noch Jude noch Ungläubiger oder ein von der Einheit Getrennter - des ewigen Lebens teilhaftig wird, vielmehr dem ewigen Feuer verfällt, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, wenn er sich nicht vor dem Tod der Kirche anschließt... Mag einer noch so viele



Das Jüngste Gericht
(Ausschnitt)

Almosen geben, ja selbst sein Blut für den Namen Christi vergießen, so kann er doch nicht gerettet werden, wenn er nicht im Schoß und in der Einheit der katholischen Kirche bleibt“ (Bulle „Cantate Domino“).

Sofern das bedeutet, dass alle Menschen, die nicht durch Taufe und Glauben zur katholischen Kirche gehören, vom ewigen Heil, dem Reich Gottes, automatisch ausgeschlossen seien, ist dieses Dogma vom katholischen Lehramt nicht übernommen worden; vielmehr hat die Lehre von den zahllosen besonderen und verborgenen Heilswegen Gottes immer Geltung behalten. So stellte sogar der strenge Papst Pius IX. 1854 erläu-

ternd fest:... „Aber ebenso müssen wir sicher daran festhalten, dass von dieser Schuld (nicht in die Kirche einzutreten) vor den Augen des Herrn niemand betroffen wird, der da lebt in unüberwindlicher Unkenntnis der wahren Religion.“

Insofern hätte sich also die Legende von der Taufe des Kaisers Trajan erübrigt, denn Trajan war wohl kaum in der Lage, sich mit dem Christentum näher zu befassen.

Wörtliche Aussagen des Konzils (LG16)

Das Zweite Vatikanische Konzil setzte den Unklarheiten, wer das Heil erreichen kann, einen als Meilenstein zu bezeichnenden Schlusspunkt:

„Diejenigen endlich, die das Evangelium noch nicht empfangen haben, sind auf das Gottesvolk auf verschiedene Weise hingeordnet: In erster Linie jenes Volk, dem der Bund und die Verheißungen gegeben worden sind und aus dem Christus dem Fleische nach geboren ist (vgl. Röm 9,4-5).

Der Heilswille umfasst aber auch die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ihnen besonders die Muslime, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am Jüngsten Tag richten wird. Aber auch den anderen, die in Schatten und Bildern den unbekanntem Gott suchen, auch solchen ist Gott nicht ferne, da er allen Leben und Atem und alles gibt (vgl. Apg 17,25-28) und als Erlöser will, dass alle

Menschen gerettet werden (vgl. 1 Tim 2,4). Wer nämlich das Evangelium Christi und seine Kirche ohne Schuld nicht kennt, Gott aber aus ehrlichem Herzen sucht, seinen im Anruf des Gewissens erkannten Willen unter dem Einfluss der Gnade in der Tat zu erfüllen trachtet, kann das ewige Heil erlangen. Die göttliche Vorsehung verweigert auch denen das zum Heil Notwendige nicht, die ohne Schuld noch nicht zur ausdrücklichen Anerkennung Gottes gekommen sind, jedoch nicht ohne die göttliche Gnade, ein rechtes Leben zu führen sich bemühen. Was sich nämlich an Gutem und Wahrem bei ihnen findet, wird von der Kirche als Vorbereitung für die Frohbotschaft und als Gabe dessen geschätzt, der jeden Menschen erleuchtet, damit er schließlich das Leben habe.“

Hildebrand Harand

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,
4073,
E-Mail: johann.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.
Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **48. Woche 2017**.
Redaktionsschluss: **19. November 2017**



WEKU 2017 - Thermenlinie

Heuer lud Theaterdirektor Hermann Heisler zu einer WEKU-Reise in die Thermenregion ein.

Am 25. August erreichten wir um ca. 10 Uhr unser erstes Ziel, die Marktgemeinde Laxenburg mit dem bekannten Schloss, dem riesigen Schlosspark und der Franzensburg. Bis zum Ende der österreichisch-ungarischen Monarchie war Laxenburg ein wesentlicher Aufenthaltsort der Habsburger. Die Franzensburg selbst ist eine Wasserburg, die Kaiser Franz II bzw. I zwischen 1801 und 1836 als Museum errichten ließ.



Die Theatergruppe Wilhering in Baden

1141 das Gut nach dem Vorbild des Weingutes Clos de Vougeot bei Citeaux geplant und errichtet.

und den Rotgipfler. Aber auch die Roten, wie Pinot Noir und St. Laurent waren nicht zu verachten. Diese empfindlichen und schwierigen Sorten gedeihen durch die guten klimatischen Verhältnisse in dieser Gegend äußerst gut.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der zweitgrößten Stadt Niederösterreichs, Wiener Neustadt. Bei der Stadtführung, ausgehend von der Theresianischen Militärakademie hörten wir viel Interessantes über die Stadt und ihre Geschichte. Im Anschluss gab es Mittagessen im Weingasthaus Schneider in Tattendorf und darauffolgend eine Weinverkostung im benachbarten Weingut Schneider. Auch hier konnten wir die berühmten Weiß- und Rotweine der Thermenlinie genießen.

Am dritten Tag besichtigten wir noch die wunderbare Stadt Baden. Auch hier hatten wir eine äußerst versierte Stadtfüh-

rin, die uns diese alte Kurstadt, in der sich Größen wie Mozart, Strauß oder Beethoven aber auch viele Angehörige des Hauses Habsburg des Öfteren aufhielten, näher brachte. Das schwefelhaltige Wasser der Kurstadt soll äußerst bekömmlich sein und sogenannte „freie Radikale“ im Körper abfangen, ehrlich gesagt ist es aber sehr gewöhnungsbedürftig. Auch das riesige Rosarium der Stadt ist unbedingt einen Besuch wert.

Den Abschluss unserer Reise bildete der Besuch eines Heurigen, und zwar des Weinbaubetriebs der Familie Gehrler.

Rückblickend waren es drei schöne, interessante und sehr entspannte Tage, mit gutem Wein in schöner Umgebung und geselliger Runde - lieber Hermann, wir freuen uns bereits wieder auf die WEKU im nächsten Jahr.

Johann Hofer



Pestsäule auf dem Stadtplatz in Baden

Bei einer Führung konnten wir die einzelnen Räumlichkeiten besichtigen und interessante Dinge aus der Geschichte der Habsburger erfahren.

Das nächste Ziel war Thallern, ein Ortsteil der bekannten Gemeinde Gumpoldskirchen. Das Freigut Thallern ist nach wie vor ein Weingut des Stiftes Heiligenkreuz. Das Stift hat nach der Schenkung durch Leopold IV im Jahr

Ausgehend von Thallern hatten wir eine Führung durch Gumpoldskirchen und im Anschluss eine Weinverkostung.

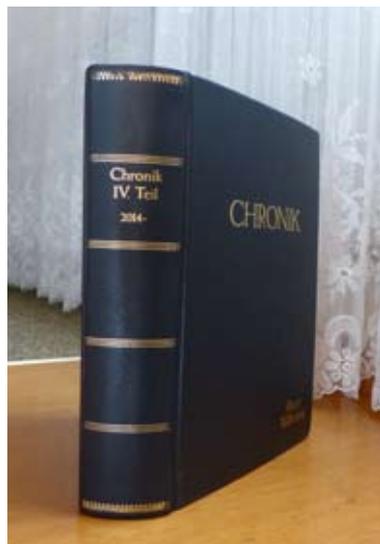
Am Abend bezogen wir dann unsere Hotel in Traiskirchen und einige aus unserer Gruppe besuchten noch das in unmittelbarer Nähe befindliche, sehr bekannte Weingut Alphart. Dort verkosteten wir die typischen Weinsorten der Region, den Zierfandler



Temporalienübergabe am 12.09.2017

Temporalien sind zeitliche - somit weltlich-vergängliche - Güter und Rechte, die ein Pfarrer zu seiner Amtsausübung zur Verfügung hat und die er an seinen Nachfolger übergeben muss. (Die Spiritualien, die geistlichen Güter, wie Sakramentenspendung, darf er behalten).

Am Fest Mariä Namen war es in unserer Pfarre nach 48 Jahren wieder so weit, dass zwei sehr freundliche Mitarbeiter der diözesanen Pfarrverwaltung vor fast vollständig erschienenem Pfarrkirchenrat und unseren Rechnungsprüfern die vergänglichen Pfarrgüter von P. Gottfried auf P. Johannes übertrugen - natürlich erst nach genauer Prüfung des Bestandes. Um es gleich vorweg zu nehmen: die Prüfung ging sehr gut aus und der Dank der Diözese wurde unserem verdienstvollen Pfarrer P. Gottfried ausgesprochen.



Besehen wurde zunächst das Vermögen der Pfarre auf Konten, Sparbüchern und in der Barkassa. Dann befasste man sich mit den Immobilien der Pfarre, dem Pfarrheim (mit Einlagezahl 560 im Grundbuch) und dem Friedhofsgrund mit Aufbahrungshalle und Kapelle.

Die Überprüfung des „Kunstgutes“ war zunächst für die diözesanen Prüfer insofern enttäuschend, weil aus ihrem 40-seitigen Buch mit Aufzählung von Messgewändern, Kelchen u. dgl. nichts im Eigentum der Pfarre ist, sie hat nur das Nutzungsrecht. Wir überreichten ihnen daher die bescheidene Liste unserer Güter: Friedhofskreuz, Friedhofsrelief, Kreuzsäule auf dem Rosenfeld, Mosaik auf der Pfarrheimwand und 2 Kreuze im Pfarrheim.

Weiters interessierte man sich für die Matrikenbücher (Tauf- Trauungs- und Sterbebücher), wobei besondere Bedeutung dem Taufbuch zukommt, in das auch nachträglich Firmung, Hochzeit und Austritte einzutragen sind, selbst wenn die betreffende Person nicht mehr der Pfarre angehört.

Großes Lob erhielt die Pfarrchronik. Wir zeigten Band IV, den hauptsächlich Hans Thumfart als Chronist beschrieben hat und freuten uns über die Begeisterung der Prüfer.

Zuletzt wurde feierlich das Protokoll unterschrieben von den beiden Pfarrherren, den Prüfern sowie den Obmännern des PGR und des PKR. Zwei sehr schöne Siegel darauf gedrückt beendeten fast zeremoniell das etwa dreistündige Übergabeverfahren.

Hildebrand Harand

Zu unserem Friedhof

Der Friedhof ist dem Gedenken unserer Verstorbenen gewidmet. Er soll ein Ort der Besinnung und des Friedens sein. Seit dem Frühjahr hat es aber auf unserem Friedhof einige Unruhe wegen eines Grabmals gegeben. Alle möchten ihren Lieben ein würdiges Grabmal setzen. Aber die Vorstellungen, wie ein Grabmal gestaltet sein soll, gehen oft weit auseinander. Es soll ein würdiges Denkmal für den Verstorbenen sein. Aber zugleich soll es sich gut einfügen in die Gesamtgestaltung des Friedhofs. Es gibt Vorschriften über die Größe und die Ausführung eines Grabmals, damit die einzelnen Gräber gut aufeinander abgestimmt sind. Das Grabmal, das für Unruhe gesorgt hat, war zwar schön geschnitzt, und hätte sich als freistehendes Marterl gut geeignet. Aber für den Friedhof war es zu groß, und obwohl man versuchte, es zu verkleinern, war es noch immer irgendwie fremd gegenüber den anderen Gräbern. Bei verschiedenen Gesprächen wurde versucht, eine Lösung zu finden, mit der alle einverstanden sein konnten.

Die Familie hat sich aber jetzt entschieden, die Grabstätte auf den Friedhof der Pfarre ihres jetzigen Wohnortes zu verlegen. Das hatte die Familie auch schon früher überlegt. Jetzt hat die Familie das Grab ihres Verstorbenen in unmittelbarer Nähe. Wir glauben, dass damit für alle eine gute Lösung gefunden wurde.

Für die Pfarrgemeinde ergibt sich die Erkenntnis, wie wichtig bei der Errichtung neuer Grabmäler die Bewilligung der Friedhofsverwaltung ist, bei der genau alle Maße und das Aussehen des Grabmals ersichtlich sind.

Die Friedhofsverwaltung der Pfarre Wilhering



Termine

Chronik

Samstag, 14.10.: Fischerfest und Pfarrfest (Ausweichtermin bei Schlechtwetter ist der 21. 10.).

Sonntag, 22.10.: Weltmissionssonntag - Opfergang für die Weltmission.

Sonntag, 22.10.: Dörnbachwallfahrt - Abmarsch um 12.30 Uhr bei der Höferkapelle - Wanderung über den Kürnberg, 14.45 Uhr Andacht in Dörnbach.

Mittwoch, 01.11., Allerheiligen: 10.00 Uhr, Pontifikalamt (Franz Anton Ertl: „Missa in C-Dur). 14.30 Uhr, Allerseelenandacht in der Stiftskirche; anschließend Friedhofsprozession unter Mitwirkung der Musikkapelle Dörnbach

Donnerstag, 02.11., 14.00 Uhr: Vesper - anschließend Gang zum Konventfriedhof und zur Äbtegruft.

Sonntag, 12.11., 09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst zum 80. Geburtstag von Pfarrer i.R. P. Gottfried - anschließend Pfarrcafé.

Sonntag, 19.11.: Elisabethsammlung. Zum Cäcilienfest Gestaltung der Messe um 08.30 Uhr durch den Kirchenchor.

Sonntag, 26.11.: Christkönigfest. Um 10.00 Uhr Festmesse (Melchior Wiesner: „Missa Sanctissimae Trinitatis“.

Samstag, 02.12., 17.00 Uhr: Adventkranzweihe

Sonntag, 03.12.: 1. Adventsonntag, 08.30 Uhr, Kirchenchor der Pfarre: Gesänge zum 1. Adventsonntag.

Die Wilheringer Adventtage sind von 08. - 10.12: Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.

Freitag, 08.12.: Maria Empfängnis: 10.00 Uhr Pontifikalamt (Joseph Haydn „Theresienmesse“).

Alle **Kfb - Termine** sind auf Seite 9 ersichtlich!

Taufen:

Larissa Sophie Kröll,
Bräuhausstraße 9, am
19.08.2017.

Wir trauern um:

Aloisia Krenmayr,
Unterhöf 16 (Altenheim Leonding) gest.
26.06.2017.

P. Mag. Markus Lichtenwagner,
Stift Wilhering, gest.
21.07.2017 (Grab in Kirchberg).

Ing. Helmut Destalles,
Almdorf 26, gest.
31.07.2017 (Grab in Linz, Barbarafriedhof.

Sammelergebnisse:

Christophorussammlung: € 350.-

Augustsammlung der Caritas: € 1.000.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.



Im November sammelt die Caritas wieder für Menschen in Not in Oberösterreich, die kein Dach über dem Kopf haben, sich in einer schwierigen Situation befinden oder einfach wenig zum Leben haben. Wenn die Not am größten ist, können wir gemeinsam viel bewirken und Hoffnung schenken!

Spendenkonto

Caritas Oberösterreich
RLB OÖ
IBAN: AT203400000001245000
BIC: RZOOAT2L